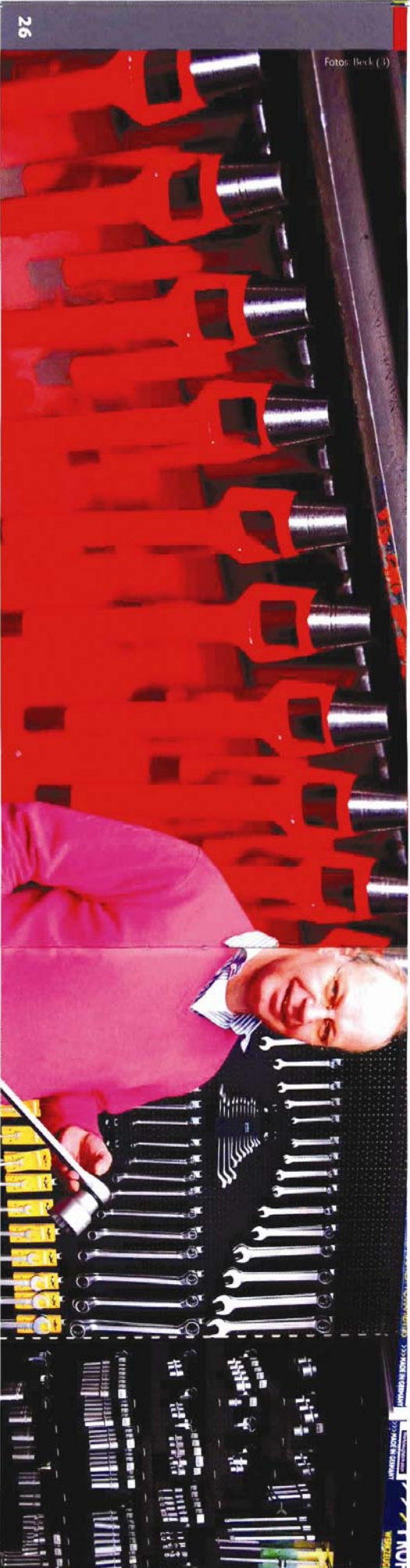


Foto: Beck (3)



padre TIREM Werkzeugfabrikation
 Dreiner GmbH & Co. KG
 dreiner@padre.de
 www.padre.de | www.tirem.de

Herrlinghausen 3
 42929 Wermelskirchen
 Telefon +49 (0) 2196 88266-0
 Telefax +49 (0) 2196 88266-10/48

padre TIREM | Wermelskirchen

Nur im Werkverkauf gibt's die Werkzeuge auch für den Endverbraucher

Rot glühend ist die Spitze des Metallstabs und mit wenigen gezielten Schlägen erhält sie ihre Form. Ein Meißel entsteht aus diesem Rohstück, das da gerade von Hand bearbeitet wird, und die spätere Arbeitskante ist schon jetzt gut zu erkennen. Bei padre TIREM in Wermelskirchen ist noch vieles Handarbeit. „Wir legen großen Wert auf die Qualität unserer Produkte und die Bearbeitung von Hand ist in vielen Fällen einfach unschlagbar“, sagt Geschäftsführer Martin Dreiner.



padreTIREM Werkzeugfabrikation Dreiner GmbH & Co. KG ist noch vergleichsweise neu in Wermelskirchen: 2007 hatte das Familienunternehmen seinen Sitz von Remscheid nach Herrlinghausen verlegt. Auf über 50 Jahre erfolgreichen Arbeitens konnte der Betrieb zu dieser Zeit jedoch bereits zurück blicken. Firmengründer Paul Dreiner, Vater des heutigen Chefs, fasste 1950 den Entschluss, eine eigene Firma zu gründen, um Schraubendreher zu produzieren und zu vertreiben. Der Kaufmann war als Handelsvertreter für dieses Produkt unterwegs und erkannte den Bedarf. Bereits acht Jahre später erweiterte die Firma Padre – die Abkürzung steht für Paul Dreiner Remscheid – ihr Sortiment um Schraubenschlüssel und zog in größere Räumlichkeiten um. Nach und nach wurde das Sortiment immer mehr vergrößert und Mitte der 90er

Jahre erweiterte das Unternehmen sein Angebot zusätzlich mit dem Kauf des Handschlagwerkzeug-Herstellers Tirem. 1997 folgte die Übernahme der Firma Benscheid, die Einstechwerkzeuge für die Bereiche Elektro, Druckluft und Hydraulik fertigte. Mit dieser Übernahme wurde das Unternehmen zudem Lizenznehmer der Firma Bosch für SDS-Plus und SDS-MAX Meißel. Martin Dreiner ergänzte: „Damit sind wir einige der wenigen Firmen weltweit, die Lizenzen für Meißel besitzen.“ Nur ein Jahr später ging die Lohnschmiede Horst Kriebler in Solingen, mit der vorher schon Arbeitsbeziehungen bestanden, ebenfalls in den Besitz der Familie Dreiner über. Eine weitere Vergrößerung des inzwischen unter padre Tirem Werkzeugfabrikation firmierenden Unternehmens erfolgte 2004/2005: Die Firma Zangenmann und Ceder wurde in den Firmverbund aufgenommen, der seit dieser Zeit auch Blechscheren und Bolzenschneider fertigt und vertreibt.

„Alle die hohe Qualität und deren Kontrolle. „Alle unsere Werkzeuge erfüllen die höchsten sicherheitstechnischen maximalen Normen nach DIN und ISO 9002 und kein Werkzeug verlässt unser Haus, bevor es nicht einen festgelegten Kontrollprozess durchlaufen hat“, betont der Firmenchef.

Die Produktpalette der padre TIREM Werkzeugfabrikation umfasst eine Vielzahl an Varianten der unterschiedlichen Werkzeuge und zukünftig soll das Programm noch weiter ausgebaut werden. Geliefert wird in mehr als 80 Länder auf der ganzen Welt. „Wir sind stark exportlastig“, so Martin Dreiner. „Made in Germany“ wird eben im Ausland geschätzt.“ Über 87 Prozent des Umsatzes erzielt der Betrieb aus Eigenproduktionen, nur 13 Prozent ist Handelsware. Abnehmer der padre TIREM-Produkte ist der Produktionsverbundhandel, also Einkaufsverbände, Exporteure, Sortimenter, Baugerätehändler oder andere Werkzeughersteller. Direkt an den Vorbraucher verkauft das Wermelskirchener Unternehmen nicht. Einzige Ausnahme ist der Werkverkauf im Showroom, immer am letzten Freitag und Samstag im Monat. Was den Geschäftsführer freut: „Der Werkverkauf hat guten Anklang gefunden, denn auch die Heimwerker schätzen eben unsere Qualitätswerkzeuge. Made in Germany.“

Ein Schicksalsschlag traf den Traditionsbetrieb im Jahr 2006: die komplette Produktionsstätte samt Lager in Remscheid brannte ab. „Dannis haben wir nach einer neuen Bleibe gesucht und diese hier in Wermels-

kirchen gefunden“, beschreibt Martin Dreiner die Umstände, die zum Umzug geführt hatten. Inzwischen hatte er die Geschäfte von seinem Vater übernommen und war gleich überzeugt vom neuen Standort. „In Remscheid gab es nichts Vergleichbares für unsere Firma. Hier konnten wir nun die Verwaltung und alle Produktions- und Lagerstätten zusammenführen.“

Über 50 Mitarbeiter sind heute bei padre Tirem Werkzeugfabrikation in Herrlinghausen beschäftigt. Gefertigt werden Handwerkzeuge, handbetätigte Meißel, Druckluft-, Elektro- und Hydraulikmeißel, Blechscheren und Spezialzangen sowie Bolzenschneider. Vieles in Handarbeit, aber natürlich auch maschinell. Warum noch so viel Hand angelegt wird bei padre TIREM, erklärt der Geschäftsführer: „Die Qualität der von Hand gearbeiteten Produkte ist in unserer Sparte oft viel besser, als die der maschinell gefertigten. Ein Roboter kann beispielsweise Toleranzen niemals so ausgleichen, wie das ein kompetenter Arbeiter kann. Das setzt natürlich voraus, dass die Mitarbeiter viel Erfahrung haben mit dem, was sie tun. Und genau das ist bei uns der Fall.“ Handarbeit sei außerdem in vielen Fällen effektiver, zum Beispiel bei kleinen Stückzahlen. Bei anderen Produkten wiederum lohne sich der Einsatz von Maschinen. Beiden Fertigungsarten gemeinsam ist

„Wir sind stark exportlastig“, so Martin Dreiner. „Made in Germany“ wird eben im Ausland geschätzt.“ Über 87 Prozent des Umsatzes erzielt der Betrieb aus Eigenproduktionen, nur 13 Prozent ist Handelsware. Abnehmer der padre TIREM-Produkte ist der Produktionsverbundhandel, also Einkaufsverbände, Exporteure, Sortimenter, Baugerätehändler oder andere Werkzeughersteller. Direkt an den Vorbraucher verkauft das Wermelskirchener Unternehmen nicht. Einzige Ausnahme ist der Werkverkauf im Showroom, immer am letzten Freitag und Samstag im Monat. Was den Geschäftsführer freut: „Der Werkverkauf hat guten Anklang gefunden, denn auch die Heimwerker schätzen eben unsere Qualitätswerkzeuge. Made in Germany.“